

Höhen und Tiefen. Gotthard von Ritschl (1863–1920) – eine Annäherung. Von Roman Hans Gröger. Verlag Berger. 1. Auflage 2015. 150 Seiten (ca. A5-Format). ISBN 978-3-85028-728-9.

Mit dem vorliegenden Buch ist es dem Autor neuerlich gelungen, Historisches dem Vergessen zu entreissen. Als Mitarbeiter im Österreichischen Staatsarchiv ist Mag. Dr. R.H. Gröger für die Akten der Bestandsgruppen Inneres, Landwirtschaft und Eisenbahnwesen zuständig. Diese Tätigkeit prägt auch viele seiner Veröffentlichungen, wie z.B. den vorliegenden Band.

„Gotthard Ritter von Ritschl geht mit der Zeit; er ist also ein Mann des Fortschritts; der große Gedanke von der nothwendigen Entwicklung unserer Verkehrsverhältnisse ist der Motor, der ihn antreibt, Großes zu vollbringen und überträgt sich bei ihm in der Weise, daß er auch Motoren schafft, mittels welchen die Begriffe von Raum und Zeit eine wesentliche Einschränkung erfahren. Mit Herrn von Ritschl fährt die Menschheit nicht bloß gut, sondern auch schnell; er bringt die Ferneweilenden einander näher und hilft ihnen an dem Sparen, was gleichen Werth mit barem Gelde hat, an der Zeit.

[...] sein Name verewigt in den goldenen Annalen der modernen Technik“.

Mit diesen Worten wurde am 15. Jänner 1899 in der Zeitschrift „Der Floh“ jener Beitrag eingeleitet, der auf die Eröffnung der Straßenbahn Wien – Kagran im Dezember des Vorjahres zurückblickte. Gotthard von Ritschl galt in jenen Jahren als Pionier der Technik. Der junge Unternehmer schien der Konkurrenz in Wien um Jahre voraus zu sein. Schnell entwickelte er sich zu einem scheinbar tüchtigen Bahnbauer. Allerdings verspekulierte er sich, und seine Firma ging bankrott. Wenig später versuchte er in Graz mit einer Wohnbaugenossenschaft sein Glück. Wieder zog er ein Spekulationsgeschäft auf und bereicherte sich illegal am Besitz der Genossenschaft. Vor Beginn des drohenden Prozesses verstarb er jedoch.

Die goldenen Annalen halfen ihm nicht zu ewiger Erinnerung. Es gab bislang keine einzige Biographie über diesen Mann, der die Entwicklung der Wiener Straßenbahnen mit prägte, der die Adhäsionsbahn auf den Pöstlingberg errichtete und der für zahlreiche Eisenbahnen verantwortlich zeichnete. Er kam irgendwie aus dem Nichts und sollte auch dorthin wieder verschwinden. Zwar war er noch Obmann des Wohnbauförderungsvereins in der Steiermark bis 1920. Mit seinem Ableben im gleichen Jahr legte sich jedoch endgültig der Mantel des Schweigens über ihn.

Dies soll die vorliegende Broschüre nun ändern. Es war das Anliegen des Autors, Gotthard von Ritschl wiederzufinden und der Öffentlichkeit näher zu bringen. Die gelungene Biographie zeigt sehr detailliert den Aufstieg in lichte Höhen und den tiefe Fall einer äußerst vielseitigen Persönlichkeit.

Das flüssig geschriebene Buch ist nicht nur sehr lesenswert, es ist auch ein zeitgeschichtliches Dokument.

H. Brandl